

**„Und Ich musste einen Tod der Liebe für jeden einzelnen akzeptieren,
und einen anderen des Schmerzes für die Beleidigungen.“**

**„Vater, wenn es möglich ist, lasse diesen Kelch an Mir vorübergehen.“
Die Passion - Stunde 6**

Ich fühlte mich ganz in Seinem Heiligsten Willen verloren, und mein süßer Jesus sagte bei Seinem Kommen zu mir:

„Meine Tochter,

verschmelze deine Intelligenz mit der Meinigen, damit Sie in allen Intelligenzen der Geschöpfe kreist.

Und empfang das Band eines jeden Ihrer Gedanken, damit du Sie mit vielen anderen Akten unterstützt, die in Meinem Willen getan werden.

Und Ich empfang die Herrlichkeit, als ob alle Gedanken auf göttliche Art gedacht worden wären.

Breite dein Willen in Meinem aus.

Kein Ding darf dir entfliehen, das nicht ins Netz deines und Meines Willens ginge.

Mein Willen in Mir und Mein Willen in dir, sie müssen sich ineinander verschmelzen und dieselben endlosen Grenzen haben.

Doch Ich brauche es, dass dein Willen bereit sei, sich in dem Meinigen auszubreiten und ihm kein Ding, das von Mir erschaffen ist, entflieht, damit Ich in allen Dingen das Echo des Göttlichen Willens im menschlichen Willen höre, und Meine Ähnlichkeit in ihnen hervorbringe.

Siehst du, Meine Tochter,

***Ich erleide doppelte Tode für jedes Geschöpf,
-einen der Liebe und den anderen der Pein.***

***Denn bei seiner Erschaffung habe Ich es als einen Komplex ganz aus Liebe geschaffen,
- aus dem nichts als Liebe hervorgehen sollte,
so, dass die Meinigen und die seine in ständigem Fluss sein sollten.***

Doch der Mensch hat Mich nicht nur nicht geliebt, sondern Mich undankbar beleidigt.

Und Ich musste Meinem Göttlichen Vater diesen Mangel an Liebe wiederherstellen.

Und ***Ich musste einen Tod der Liebe für jeden einzelnen akzeptieren,
und einen anderen des Schmerzes für die Beleidigungen.***

Doch während Er dies sagte, sah ich meinen süßen Jesus ganz wie eine Flamme, die Ihn verzehrte und Ihm den Tod für jeden Menschen gab.

Mehr noch, ich sah, dass jeder Gedanke, jedes Wort, jede Bewegung, jedes Werk, jeder Schritt usw. ebenso viele Flammen waren, die Jesus verzehrten und Ihn belebten.

Dann fügte Jesus hinzu:

„Möchtest du nicht Meine Ähnlichkeit? Möchtest du nicht die Tode der Liebe akzeptieren, wie du die Tode des Schmerzes angenommen hast?“

Und ich: „Ach, mein Jesus, ich weiß nicht, was mit mir passiert ist.

Ich fühle noch einen großen Widerwillen, da ich jene des Schmerzes akzeptiert habe, wie könnte ich jene der Liebe akzeptieren, die mir noch härter scheinen?“

Ich zittere beim bloßen Gedanken daran, meine arme Natur vernichtet sich noch mehr,

sie ist zerstört.

Hilf mir, gib mir die Kraft, denn ich fühle mich so, dass ich nicht mehr weiter gehen kann.“

Und Jesus, ganz Güte, doch Bestimmtheit, fügte hinzu:

„Meine arme Tochter, Mut, fürchte dich nicht
Und bedränge dich nicht selbst durch den Widerwillen, den du fühlst.

Im Gegenteil, um dich zu versichern, sage Ich dir,
-dass auch dies eine Ähnlichkeit mit Mir ist.

Du musst wissen, **dass auch Meine Menschheit**, so heilig sie war, und aufs Höchste nach dem Leiden verlangte, **diesen Widerwillen empfand**.

Doch war es nicht der meine, **es waren all die Widerstände der Geschöpfe**, die sie beim Tun des Guten fühlten, im Akzeptieren der Leiden, die sie verdienten. Und Ich musste diese Leiden erdulden, die Mich nicht wenig quälten, **um ihnen die Neigung zum Guten zu geben und die Leiden süßer zu machen**,

So sehr, dass Ich im Ölgarten zum Vater rief:

„Wenn es möglich ist, lasse diesen Kelch an Mir vorübergehen.“

Denkst du, dass Ich das war?

Ach, nein! Du täuscht dich. Ich liebte das Leiden bis zum Wahnsinn, Ich liebte den Tod, um Meinen Kindern das Leben zu geben.

Es war der Schrei der ganzen menschlichen Familie,
-der in Meiner Menschheit widerhallte.

und Ich, der Ich gemeinsam mit ihnen schrie, um ihnen Kraft zu geben,

wiederholte drei Mal: „

Wenn es möglich ist, lasse diesen Kelch an Mir vorübergehen.“

Ich sprach im Namen aller, als ob es Meine Angelegenheit wäre,
doch Ich fühlte Mich zermalmt.

Deshalb ist der Widerstand, den du fühlst, nicht der deine.

Er ist das Echo des Meinigen.

Wenn es der deine wäre, hätte Ich Mich zurückgezogen.

Deshalb, Meine Tochter, da Ich aus Mir ein anderes Bild von Mir selbst erzeugen will, will Ich, dass du einwilligst.

Und Ich selbst will diese Meine Tode der Liebe in deinem Willen kennzeichnen, der in dem Meinigen ausgebreitet und verzehrt ist.“

Und als Er dies sagte, bezeichnete Er mich mit seiner heiligen Hand, und Er verschwand. Möge alles zur Ehre Gottes sein.